

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 — „
Vierteljährig	3 — 50 „
Mit Postverfendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 — „
Vierteljährig	4 — „

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 30 Kr. ö. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neue Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. G. Neumann'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Braunschweig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Danzig, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Das Cabinet Auerberg.

Die Sonntagsnummer der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die nachstehenden allerhöchsten Handschreiben, mit welchen das Cabinet Auerberg ernannt und dadurch die nöthig gewordenen Veränderungen in der bisherigen Leitung der Ministerien vollzogen erscheinen.

Die betreffenden Handschreiben lauten: **Vieher Fürst Auerberg!** Ich ernenne Sie zu Meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Ihre Anträge zur Neubildung des Ministeriums erhalten Meine Genehmigung.

Gleichzeitig enthebe Ich die Sectionschefs Freiherrn v. Wehli, Carl Fidler, Freiherrn v. Mitis, Ritter v. Wiedenfeld und Freiherrn v. Possinger von der interimistischen Leitung der einschlägigen Ministerien. Sie haben die Genannten hiebei in Kenntniß zu setzen und das weiter Erforderliche zu veranlassen.

In Betreff der Ernennung eines Ministers an die Stelle des Dr. Ritter v. Grocholski sehe Ich Ihren Anträgen entgegen.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Freiherr v. Solzgethan! Indem Ich Sie von der Ihnen übertragenen Leitung des Ministeriums-Präsidiums enthebe, beauftrage Ich Sie, die Functionen als Finanzminister interimistisch fortzuführen.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Generalmajor Freiherr v. Scholl! Indem Ich Sie von dem Posten Meines Landesverteidigungsministers in Gnaden enthebe, behalte Ich die Bestimmung über Ihre weitere Verwendung vor.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Ritter v. Grocholski! Ich enthebe Sie über Ihre Bitte in Gnaden von dem Posten eines Ministers.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Freiherr v. Kasser! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister des Innern.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Dr. Vanhans! Ich ernenne Sie zu Meinem Handelsminister.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Doctor v. Stremahr! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Cultus und Unterricht.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Dr. Glaser! Ich ernenne Sie zu Meinem Justizminister.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Dr. Unger! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Ritter v. Schluameck! Ich ernenne Sie zu meinem Ackerbauminister.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Vieher Fürst Auerberg! Mit der Leitung Meines Ministeriums für Landesverteidigung beauftrage Ich den Obersten der Landwehr Julius Horst und erlasse diesfalls das Entsprechende an Meinen Reichskriegsminister.

Wien, am 25. November 1871.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p.

Außerdem enthält dieselbe Nummer des Amtsblattes nachstehendes kaiserl. Patent vom 25. November 1871, betreffend die Auflösung der Landtage von Oesterreich ob der Enns, Krain, Bukowina, Mähren und Vorarlberg, dann die Einberufung der neu zu wählenden Landtage.

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien, König von Jerusalem u. c. thun kund und zu wissen:

Art. 1.

Die Landtage von Oesterreich ob der Enns, Krain, Bukowina, Mähren und Vorarlberg sind aufgelöst und es sind die Neuwahlen für diese Landtage sogleich einzuleiten.

Art. 2.

Die neugewählten Landtage sind auf den 18. December 1871 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einzuberufen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am 25. November im eintausendachtundertein- undsiebenzigsten, Unserer Reiche im dreihundzwanzigsten Jahre.

Franz Josef m. p.

Auerberg m. p. Freiherr v. Kasser m. p. Vanhans m. p. Stremahr m. p. Glaser m. p. Unger m. p. Ritter von Schluameck m. p.

In ihrem nichtamtlichen Theile bringt die „Wiener Ztg.“ das nachstehende Communiqué:

„Die Regierung, welche Sr. Majestät in diesem schwierigen Augenblicke mit der Leitung der Staatsgeschäfte zu betrauen allergnädigst geruht hat, ist aus Männern gebildet, welche im parlamentarischen Leben wiederholt ihre politischen Ueberzeugungen durch Wort und That bekundet haben. Als Männer von Ehre und Gesinnungstreue werden sie ihre Ueberzeugungen auch in der Stellung zu bewahren und zu behändigen wissen, zu welcher sie das Vertrauen Sr. Majestät berufen hat. Die Schritte der Regierung werden keinen Zweifel lassen an ihrem ernststen Willen und eifrigen Bestreben, den Staatsgrundgesetzen auf allen Gebieten die ihnen gebührende Achtung zu sichern, die staatlichen Institutionen dem wahren Geiste der Verfassung gemäß fortzubilden, allen Volksstämmen den gleichen unparteiischen Schutz und die gleiche liebevolle Pflege zuzuwenden, die Verwaltung mit fester Hand zu führen und für die Hebung der materiellen Lage des Reiches und der volkswirtschaftlichen Interessen wirksame Sorge zu tragen.“

Politische Uebersicht.

Arad, 27. November.

Ueber das Circularschreiben Andrássy's an die diplomatischen Agenten Oesterreichs im Auslande schreibt ein officiöser Berliner Correspondent der „Breslauer Zeitung“: „Die Erwartungen, welche in hiesigen Regierungskreisen an den Wechsel im auswärtigen Amte Oesterreichs geknüpft worden, erfahren durch das Circularschreiben zwar kein Dementi, aber dennoch drückt man einige Verwunderung über die Lafonische Kürze desselben aus. Der neue Minister sagt eben nur, daß die Richtung der auswärtigen Politik Oesterreichs dem Charakter treu bleiben werde, welchen ihr der frühere Leiter der Geschäfte gegeben. Man hofft indeß, daß dem Grafen Karolyi baldigst Gelegenheit gegeben wird, sich über einige schwobende Fragen zu äußern. Dies gilt vornehmlich von der orientalischen und polnischen Frage, zu welchen Rußland eine entschiedene Haltung anzunehmen im Begriffe steht.“

Die „Politik“ enthält einen Artikel, der schon deswegen Beachtung verdient, weil sich der Stachel der czechischen Wuth ausnahmsweise gegen — Rußland

kehrt. Die „Politik“ faßt diesen Staat in sündlicher Weise über seine auswärtige Politik ab, die Deutschlands Anwachsen, Frankreichs Zertrümmerung und die Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Deutschland zugelassen habe. „Solche Staaten“, meint die „Politik“, die Alles ruhig und demüthig in der Welt mitansetzen, wie es Rußland in den letzten Jahren gethan, verdienen nichts anderes als — geprügelt zu werden. Hat Rußland geschlafen, als Bismarck sich im baltischen Meere festsetzte? Hat Fürst Gortschakoff an Podagra gelitten und Herr Novikoff Polizeirapporte geschrieben, als Bismarck den Honvédsobristen von Debreczin zu sich nach Salzburg rief, um Oesterreich zu umgarnen? Haben sich die genannten beiden Herren über das Scheitern des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Böhmen und dessen Bedeutung erst aus den Moskauer Blättern bekehren lassen? Wer hätte je gedacht, daß die „Politik“ dem „heiligen Czarreiche“, wie sie es stets genannt, dereinst noch Prügel antragen würde?

In deutschen Blättern liegt uns nun der volle Wortlaut der denkwürdigen Rede vor, die der bayerische Cultusminister Luz, in Begründung des von seiner Regierung eingebrachten Gesetzesentwurfes gegen die Umtriebe des Clerus, in der Sitzung des deutschen Reichstages vom 23. d. gehalten hat.

Redner wendete sich vor Allem gegen den Einwurf jener „Friedliebenden“, die ein solches Gesetz gerne nicht eingebracht gesehen hätten, und sich mit dem Schlagworte ausreden, das kirchliche und weltliche Regiment haben ja beide ihr verschiedenes Gebiet, auf das können sie sich beschränken und so mit einander im Frieden leben. Treffend bemerkt nun darauf der bayerische Minister, die römische Kirche selbst habe niemals diesen Grundsatz zugegeben, indem sie fortwährend bestrebt war, auf das rein weltliche Gebiet hinüberzugreifen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede sprach Luz von der totalen Umgestaltung, die der deutsche Clerus seit einem Menschenalter erlitten. Der Clerus, wie ihn Redner in seiner Jugend gekannt, ist ausgestorben. An seiner Stelle ist ein Clerus getreten, der im Wesentlichen das Ebenbild des Jesuitismus ist.

Der „Köln. Zeitz.“ schreibt man aus Berlin: „In Paris sollte nach einer Erklärung des „Journal officiel“ von vor einigen Tagen das Ergebnis der Enquête-Commission über die September-Vorgänge bald veröffentlicht werden. Man wird also erfahren, was aus der bonapartistischen Kannegeberei, beziehentlich Erfindung geworden ist, welche Herrn v. Bismarck noch am 4. November 1870 den Frieden gegen zwei Milliarden Kriegskosten und die Abtretung des Elsaß anbieten ließ. Zu den vielen actenmäßigen Beweisen des Gegentheils gehört auch der bis jetzt nicht angeführte, in diesem Puncte sicherlich zuverlässige Bericht des Generals Wimpffen in seiner Schrift „Sedan“ über seine Conferenz vom 1. September mit dem Grafen Bismarck.“

Dieser erklärte schon damals, also einen Tag vor der Capitulation, was den künftigen Frieden angehe, so sei von deutscher Seite fest beschloffen, vier Milliarden Franken, sowie Elsaß mit Deutsch-Lothringen zu verlangen. Es liegt auf der Hand, daß bis zum Anfang November die deutschen Friedensbedingungen sich nicht verringern konnten, sondern, im Verhältnisse zu den größeren Opfern, vielmehr eine Steigerung erfahren mußten. Bismarck's Erklärung nach dem Wimpffen'schen Bericht stimmt mit dem vierzehn Tage darauf erlassenen Rundschreiben des Reichskanzlers vollkommen überein, und die Untersuchung einer französischen Commission wird daran nichts ändern können.“

Heute (Montag) tritt das italienische Parlament in Rom zusammen. Ebenso versammelt sich Montag der preussische Landtag, den der deutsche Kaiser-König in Person eröffnen wird.

In Brüssel nimmt die Bewegung gegen das Ministerium eine sehr ernste Wendung. Die Entrüstung des Volkes gegen die Clericalen ist im Wachen, vor dem königlichen Palais fordert eine Gruppe die sofortige Entlassung des „Schwindler-Minister-“

OS. KRISPIN in Arad. 188-57. Derlage Nr. 8. praxig... K... hierüber... 2. Stock.

riums", ein anderer Volkshaufe hat sich in den Besitz des Arbeitsministeriums gesetzt, der Clericale Rothomb wurde von der wüthenden Menge argmishandelt.

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

Peft, 25. November.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung um 10 Uhr Nachmittags; als Schriftführer fungirten Széll und Mihályi; von den Ministern waren anwesend: Pauler, Kerkápoly und Ónóháy.

Nach Authentication des Protocolles meldete der Präsident das Einlangen einer Jurisdiction an.

Mit Bedauern — so fuhr dann Präsident Somssich fort — zeige ich dem geehrten Hause an, daß einer der tüchtigsten, fleißigsten und gewissenhaftesten Schriftführer des Hauses seine Stelle als Schriftführer niedergelegt hat.

Das Haus nahm diese Amtsniederlegung mit Bedauern zur Kenntniß und wird die Ersatzwahl zur Completirung der Zahl der Schriftführer auf künftigen Mittwoch anberaumen.

Privatpetitionen wurden eingebracht durch die Abgeordneten Georg Plathy, Julius Györfly und Vincenz Bogdán. — Ignaz Helfi urgirte die Beantwortung seiner am 20. September gestellten Interpellation.

Die Geschäftsordnung bestimmt, daß an jedem Samstag die Petitions-Commission referiren soll. Dies geschah nun auch heute und fungirte der Abgeordnete Max Uerményi als Berichterstatter.

Vincenz Bogdány überreicht das Gesuch „Sr. königl. Hoheit“ des Grafen Heinrich Chambord, der gegen ein, in einer Privatklage gegen ihn gefälltes Urtheil der königl. Curie protestirt.

Sodann werden die letzten Punkte des Colonistengesetzes angenommen und es beginnt die Debatte über die Domesticalassen der Municipien.

Militärisches.

* Erzherzog Josef hat mittelst Armeebefehls dem Honvéd-Rittmeister Herrn Carl v. Buchowitsch, welcher sowohl die schriftlichen Ausarbeitungen über die Behandlung, als auch den Unterricht in der Handhabung der Mitrailleur mit so großem Eifer geleitet hat, den schriftlichen Ausdruck der Anerkennung zukommen lassen.

* Das gemeinsame Kriegsministerium hat das folgende Reskript erlassen:

„Es laugen noch immer beim Kriegsministerium Eingaben über Stabs- und Oberofficiere ein, welche das früher festgesetzte Maximalalter überschrit-

ten haben. Nachdem die Bestimmungen über Maximalalter, sowie überhaupt alle Principien und Details der früheren Beförderungsvorschrift durch die mit Circularverordnung vom 14. März 1871 verlaublich neue Beförderungsvorschrift ausdrücklich außer Wirksamkeit getreten sind, so entfällt selbstverständlich jeder Grund zur Vorlage dieser Eingabe.

Amthliches.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. November d. J. Allerhöchsthren wirklichen geheimen Rath und Kämmerer Friedrich Grafen v. Beust zum außerordentlichen Botschafter am k. großbritannischen Hofe zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kais. Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 17. November d. J. die Conceptsassistenten Alfred Schwarz Ritter v. Mohrenstern, Theodor Grafen Ritzsch, Agenor Grafen Soluchowski, Dr. Carl Ritter v. Heidler, Otto Grafen Brandis und Edmund Loeschnigg zu Gesandtschaftsattachés und den gewesenen provisorischen Gerenten des k. und k. Consulats in Chartum Martin Hansal zum unbesoldeten k. und k. Consul daselbst mit dem Rechte und Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

General-Versammlung der Städtischen Repräsentanz.

Arad, 25. November.

Vorsitzender: Se. Hochgeboren Herr Obergespan Franz Dáni.

Nach Authentication des Protocolles der gestrigen Sitzung sollte die Verathung über das Organisationsstatut fortgesetzt und mit der Bestimmung der Gehalte für die städtischen Beamten und Diener begonnen werden.

Barjash József, zur Orientirung der General-Versammlung auch den früheren Gehaltsausweis für die städtische Verwaltung gewissermaßen als Maßstab vergleichsweise zur Verlesung zu bringen, damit die Stadt im Verhältnis zu früher in Zukunft nicht allzustark belastet werde.

Dieser Antrag wird angenommen und verliest Oberbuchhalter Gencsy den alten Kostenanschlag.

Hierauf wird die punctweise Verlesung des neuen Entwurfes vorgenommen und auch zu Ende geführt. — Gleichzeitig wird der Oberbuchhalter angewiesen, bis zu der am nächsten Tag abzuhaltenden Sitzung einen genauen Ausweis anzufertigen, aus welchem die Differenz zwischen den früheren Kosten und der gegenwärtigen Eintheilung klar ersichtlich sein soll.

Vorsitzender bemerkt mit Bezug auf die bedeutend höhere Ziffer der Verwaltungskosten gegen früher, daß zur Erzielung einer geregelten Administration die Stadt in Zukunft ihre Beamten zwar besser als früher, doch nicht übermäßig besolden müsse, damit jeder mit Lust seinen Obliegenheiten entspreche. Eine Gehaltserhöhung erscheint um so notwendiger, da die Beamten in Zukunft für ihre Handlungen verantwortlich sein werden.

Die neue Berechnung der Verwaltungskosten, sowie den Ausweis über die Differenz gegen früher, bringen wir laut dem Ausweis der Buchhaltung in unserer nächsten Nummer.

Nach Feststellung der Gehalte wurde zur Verathung des Laborats über die Einrichtung des Waisenamtes und die Verwaltung des Waisenvermögens geschritten und dasselbe mit nur geringen Modificationen angenommen.

Wir enthalten uns hier ebenfalls, die Debatte eingehend zu skizziren, die sich über die einzelnen Punkte des Laborats entwickelte und werden wir dasselbe in der bereits begonnenen Form, wie es in der

General-Versammlung zum Beschluß erhoben wurde, vollinhaltlich veröffentlichen.

— 26. November.

Vorsitzender: Se. Hochgeboren Herr Obergespan Franz Dáni.

Das Protocolle der gestrigen Sitzung wird authentificirt und hierauf mit der Verathung über das Laborat fortgefahren.

Vorerst kommt der Bericht des ersten Subcomitês über die Eintheilung der Wahlbezirke zur Verlesung. Dem Bericht zufolge besteht die Stadt aus vier Wahlbezirken mit zusammen 1829 Wählern, wovon der erste Bezirk mit 407 Wählern 15 Mitglieder des Municipalausschusses wählt; der zweite Bezirk mit 464 Wählern wird 17, der dritte Bezirk mit 459 Wählern wird 16 und der vierte mit 499 Wählern wird 18 Mitglieder wählen.

Hierauf wird zur Verlesung des Namensverzeichnisses der Birlikstimmberechtigten und im Anschluß hieran der Bericht der Reclamations-Commission verlesen.

Aus dem Verzeichniß wird bloß der Name des Johann Bégh ausgetrichen, da dieser sein Stimmrecht in Esanader Comitats ausüben wird.

Náray stellt die Anfrage, was mit denjenigen Birliklisten zu geschehen habe, die nicht hier wohnen und von denen es auch nicht gewiß ist, ob sie ihr Stimmrecht hier ausüben werden.

In dieser Beziehung wird die Aufklärung gegeben, daß an diese bereits die Anfrage gestellt, bisher aber von ihnen noch keine Antwort ertheilt wurde. Da dies nun bisher nicht geschehen, so wird dies als eine stillschweigende Verzichtleistung auf ihr Recht angesehen, und werden ihnen die Ersatzmänner, wovon 33 in dem Verzeichniß eingetragen sind, in den Ausschluß folgen.

Dr. Aradi hebt hervor, daß es seiner Ansicht nach nicht gerecht sei, daß die Inhaber der größeren Gesellschaften und Etablissements nicht in das Verzeichniß aufgenommen wurden, da sie doch vollberechtigt dazu wären, nachdem sie auch bei den Wahlen des Reichstagsabgeordneten ihr Wahlrecht ausüben.

Náctánbél bemerkt dem entgegen, daß laut dem Gesetze weder Firmen noch Corporationen als solche als Birlikstimmberechtigte gelten können. Jeder einzelne Träger einer Firma habe wohl das Recht, wenn er die entsprechende Steuer zahle und das active und passive Wahlrecht besitze, in das Verzeichniß aufgenommen zu werden, doch nicht die Firma selbst.

Nachdem dieser Gegenstand erledigt war, kommt der Bericht des Buchhalters über die Differenz zwischen den früheren und den gegenwärtigen Verwaltungskosten zur Verlesung.

Früher kostete die Administration allein 74.448 fl. 74 kr. Gegenwärtig wird sie kosten . . . 114.982 „ 78 „ Mehr: 40.534 fl. 04 kr.

Für das Gericht wurde ausgegeben 37.064 fl. 25 kr. Davon als Ersatz erhalten . . . 22.000 „ — „ Verbleiben 15.060 fl. 25 kr.

Da nun die Regierung 7½ pCt der directen Steuern der Stadt Arad zu den Administrationskosten beiträgt, was sich auf 19.924 fl. 36 kr. beläuft, so verbleibt eine Mehrausgabe gegen früher von 20.609 fl. 68 kr.

Hierauf kommt der Bericht der Rechtscommission über die Angelegenheit der Verzehrungssteuerverpachtung zur Verlesung und wird darin hervorgehoben, daß die Commission, nachdem selbst die General-Versammlung keinen absichtlichen Mißbrauch des Vertrauens, sondern nur eine Nachlässigkeit des f. Bürgermeisters und des Magistrats in dieser Beziehung constatirt habe, selbst nichts weiter zu thun im Stande sei, als die Acten nochmals der General-Versammlung zur weiteren Amtshandlung, respective Einleitung einer Disciplinaruntersuchung anzuordnen, da eine strafrechtliche Procedur unzulässig sei.

Vorsitzender bemerkt nun, daß diese Angelegenheit schon so viel Verdruß verursacht habe, daß es endlich an der Zeit wäre, sie zum Abschluß zu bringen. Eine Disciplinaruntersuchung würde an der Sachlage auch nichts ändern; er beantragt demnach, es endlich hiemit zu Ende zu kommen, seitens der General-Versammlung sowohl dem j. v. Bürgermeister als auch dem Magistrat den Tadel im Protocolle auszusprechen. Dieser Antrag wird auch angenommen und damit endlich diese Angelegenheit definitiv erledigt.

Der nur zur Verlesung kommende Bericht des

Oberingenieurs calitäten für die Aufschlüsselung, wird mit dem, daß die Stadt bauen, wenn den Stallbauern in diesem Sinne Wagács reits erschöpft darauf, da durch nahezu kein M laufenden Arbeit ersucht werden das nun durch von Seite des Herr

Oberge Antrag, daß e dahin zu wirken stieriums genehm reits alles in S Schritte zur B die dann gewiß vorgenommen

Diese Ant nommen und h General-Versam Aera in unsere ren, unter laut die Verhandlung mit so großer

Arad, 26.

Uhr fand im dies schaft die Vereines Herr Dáni und des leichten Vertrauen dank lutzspräses wä lung mit Accla selbe eröffnete liniumscommis Herr Franz György und Antrag wird o Commission e und in einem Neuwahl säm

— In der se zuerst ein Schu l in us, zur W die zwischen ih verständnisse z wieder die Log ren. Auf die r B á n h i d y m mig, das Logen leitende Directo

der Versammlu neral-Versamm legt werden kan Weise wie der C die Rechnungen sei jedoch schon fehlen, da die gedeckt erschei

commission zu zeitig wird bef zeitig dieser Co

berthaltung, Rechnungen ein die General-V d a l über die u sein Amt im C kommen abgese

— Nachdem Jahr zur Rem bedveteran R u neuerdings vo Beendigung u aufgehoben. kün det der Pr gebniß der W Prä

Directoren: Pál, Kád Hauptcassier: Seer Ausschusmitgl Dr. Aradi Palás W B. Bánhid Bóra Béla,

Oberingenieurs sammt den Plänen zum Bau von Localitäten für die Honvéd-Mitralleusenabtheilung in der Infanteriekaserne, wofür fl. 10.000 benötigt werden, wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß genommen, daß die Stadt wohl bereit ist, diese Localitäten zu bauen, wenn die Regierung das erforderliche Geld der Stadt gegen Rückzahlung in Raten, ebenso wie bei den Stallbauten, bewilligt. Die Repräsentation wird in diesem Sinne an das Ministerium abgesendet.

Wagács stellt nun, da die Tagesordnung bereits erschöpft war, den Antrag, daß mit Rücksicht darauf, da durch Erkrankung des subst. Bürgermeisters nahezu kein Magistratsrath mehr vorhanden sei, die laufenden Arbeiten zu vollenden, der Herr Obergespan ersucht werden möge, sein Möglichstes zu thun, damit das nun durchberathene und angenommene Elaborat von Seite des Ministeriums genehmigt werde. Der Herr

Obergespan erklärt mit Bezug auf diesen Antrag, daß er es für seine angenehme Pflicht halte, dahin zu wirken, daß das Elaborat seitens des Ministeriums genehmigt werde, so daß bis 20. December bereits alles in Ordnung sein könne, um die einleitenden Schritte zur Vornahme der Neuwahlen vorzunehmen, die dann gewiß gegen den 20. Jänner nächsten Jahres vorgenommen werden können.

Diese Antwort wurde beifällig zur Kenntniß genommen und hierauf die Sitzung und mit ihr diese General-Versammlung, die dazu berufen war, eine neue Aera in unseren Municipalverhältnissen zu inaugurieren, unter lauten Clenrufen auf den Vorsitzenden, der die Verhandlungen mit so ausgezeichnetem Tact und mit so großer Umsicht geleitet, geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 27. November. Gestern Vormittags 10 Uhr fand im Vereinslocale der hiesigen Casino-Gesellschaft die diesjährige ordentliche General-Versammlung dieses Vereines statt. Nachdem der erste Vicedirector, Herr Dániel Kálmán, im Namen der Direction und des leitenden Ausschusses für das bisher genossene Vertrauen dankte und resignirte, wurde zum Verhandlungspräsidenten während der Dauer der General-Versammlung mit Acclamation Hr. Dr. Tanzi gewählt. Derselbe eröffnete die Sitzung mit dem Vorschlag der Scrutiniumscommission, welche unter dem Präsidium des Herrn Franz Kishalmi aus den Herren Párcz György und Hoppes Miklós bestehen soll. Der Antrag wird ohne Widerspruch angenommen und die Commission eingeladen, ihre Function zu beginnen und in einem Nebensaal die Stimmzettel behufs Neuwahl sämtlicher Functionäre entgegen zu nehmen.

In der sodann fortgesetzten Verhandlung kam zuerst ein Schreiben des Theaterdirectors, Herrn Kollinusz, zur Verhandlung, in welchem derselbe ersucht, die zwischen ihm und dem Vereine bestandenen Mißverständnisse zu vergessen und wie in früheren Jahren wieder die Logen für die Casinogesellschaft zu abonnieren. Auf die warme Befürwortung des Herrn Baron Bánhidya beschließt die Versammlung einstimmig, das Logenabonnement zu erneuern. — Der bisherige leitende Director Herr Dániel Kálmán zeigt hierauf der Versammlung an, daß die Jahresrechnung der General-Versammlung diesmal aus dem Grunde nicht vorgelegt werden kann, weil durch die ungewöhnliche Art und Weise wie der Secretär, Herr Dal, sein Amt verlassen, die Rechnungen nicht in Ordnung geblieben sind. So viel sei jedoch schon sicher gestellt, daß keine großen Beträge fehlen, da die Hauptausgabeposten durch Quittungen gedeckt erscheinen. Redner bittet sonach, eine Revisionscommission zu nennen, was auch geschieht; gleichzeitig wird beschlossen, daß nach Beendigung der Arbeit dieser Commission eine außerordentliche General-Versammlung zur Prüfung, resp. Genehmigung dieser Rechnungen einberufen werden soll. Gleichzeitig spricht die General-Versammlung dem gewesenen Secretär Dal über die uncorrecte Art und Weise, mit welcher er sein Amt im Stiche ließ, ohne die Rechnungen vollkommen abgeschlossen zu haben, ihre Mißbilligung aus.

Nachdem noch das Präliminäre für das nächste Jahr zur Kenntniß genommen und dem greisen Honvédveteran Kuhn die jährliche Unterstützung von 60 fl. neuerdings votirt wurde, wird die Sitzung bis zur Beendigung der Arbeiten der Scrutiniumscommission aufgehoben. — Bei Wiederaufnahme der Sitzung verkündet der Präses der Scrutiniumscommission das Ergebnis der Wahl, welches wir hier folgen lassen.

Präsident: Herr Peter v. Aghél;
Directoren: Dániel Kálmán, Wallfisch Pál, Kádás Péter und Tavasi Antal;
Hauptcassier: Herr Heinrich Blau; Cassier und Secretär: Herr Pálffy Alajos;
Ausschüßmitglieder (nach alphabetischer Ordnung) die Herren:

- Dr. Aradi Jován, Dr. Chorin Ferencz,
- Balázs Miklós, Czárán Emanuel,
- V. Bánhidya Béla, Cserepes Ferencz,
- Bóra Béla, Dániel Gergely,

- Jábián László, Ring Károly,
- Goldscheider Henrik, Dr. Robitsch Ágoston,
- Kishalmi Ferencz, Salacz Gyula,
- May Gustáv, Steiner Adolf,
- Nachtnebel Ödön, Szentpétery Antal,
- Ottobay Károly, Szöke Károly,
- Párcz György, Tavasi Antal,
- Pálffy Béla, Dr. Tanzi J. J.,
- Páris János,

Ersagmänner:
Daniel László, Hofbauer Sándor,
Heinrich Sándor, Raßády Jván,
Hoppes Miklós,

Dieses Wahleresultat wird mit Clenrufen angenommen und dann die Sitzung aufgehoben.

Ueber die Ueberschwemmung im Banat schreibt man der „Ref.“ aus Temesvár unterm 23. d.: Bei Temesvár hat die Béga schon vorige Woche die Fabriksvorstadt unter Wasser gesetzt, gestern trat sie abermals aus und überschwemmte die Vorstadt Maierhöfe. Die Bevölkerung ist sehr besorgt, da ihr, wenn das Hochwasser zunimmt, große Gefahren drohen. Obzwar der Regierungskommissär Graf Stefan Szapáry seit einem Jahre zur Bewahrung der Gegend vor Ueberschwemmungsgefahren das Möglichste unternommen und trotz der vom Baron Béla Liptay ins Leben gerufenen Temes- und Béga-Regulirungsgesellschaft konnten dennoch, bei dem Umstande, daß die letztgenannte Gesellschaft noch mit den Schwierigkeiten des Anfanges zu kämpfen hat und der Regierungskommissär nicht über alle Mittel verfügt, deren er bedarf, daher die Schutzdämme und die übrigen unternommenen Regulirungsarbeiten bloß zum Theile vollendet werden.

Alein auch die Bevölkerung hält sich den Regulirungsarbeiten gegenüber sehr indolent und hat sich daran gewöhnt, Alles nur von der Regierung zu erwarten. Die Gefahr ist im Steigen und die Noth beginnt schon jetzt sich fühlbar zu machen. Wie die Dinge sich bis zum Frühling gestalten werden, kann Niemand voraussagen; allein ahnen läßt es sich leicht. Die Bevölkerung des Comitates hat nicht gefaßt und nicht geerntet und blickt auch jetzt, von den Fluthen umgeben, der traurigsten Zukunft entgegen. Die Pester Bazarcommission hat dem Comitete zur Unterstützung der Armen 11.000 fl. zugesandt; diese Summe sollte aber erst im Frühling zur Vertheilung gelangen und dazu benützt werden, um der armen Landbevölkerung das Anschaffen von Saatforn zu ermöglichen.

(Die Stiftung des Bischofs Ránolder.) In Verfolg unserer Mittheilung, daß der Bepfropfer Diöcesan-Bischof, Herr Johann Ránolder, sich anheischig gemacht hat, in Pest eine Mädchenschule aus eigenen Mitteln zu erbauen und zu dotiren, wenn die Stadt hierfür einen Grund widmet, ist der „Pester Lloyd“ nun in der Lage zu melden, daß die betreffende Stiftungsurkunde seitens des Herrn Bischofs in Form Rechtsens bereits ausgefertigt und dem Magistrat vorgelegt wurde. Bischof Ránolder widmet dem humanen Zwecke 100.000 fl., wovon die eine Hälfte für den Bau des Schulhauses, die andere aber für die Erhaltung und Dotirung der Schule und des Lehrpersonals bestimmt ist. Selbst für den Fall, als der hochwürdigste Bischof vor dem Zustandekommen der Schule mit Tod abgehen sollte, bleibt das Capital von 100.000 fl. dem Zwecke gesichert. Die Mädchenschule, für welche mindestens 300 Quadratklaster Baugrund in Anspruch genommen werden, kommt in die Josef- oder Franzstadt. Das Gebäude wird drei Lehrsäle und ein Zimmer für weibliche Handarbeiten, dann die Wohnungen der Lehrerinnen enthalten, welche den „Schwestern der christlichen Liebe des h. Vincenz de Paula“ entnommen und die Schule leiten werden. Die Unterrichtssprache ist die ungarische. Die Mädchenschule, wiewohl eine katholische Foundation und Schule, wird Kinder aller Confessionen aufnehmen.

Kundmachung.

Mit 15. December 1871 treten folgende Aenderungen in Wirksamkeit:

a) Der Maximalbetrag der Postnachnahmen wird im Allgemeinen von 100 auf 200 fl., bei Sendungen aber, welche bei ararischen Postämtern aufgegeben werden und bei solchen zur Bestellung gelangen, auf 500 fl. erhöht;

b) im Verkehre der österr.-ungarischen Monarchie werden gestempelte Postnachnahmenarten eingeführt. Mittelfst dieser Karten kann die Einziehung rückständiger Forderungen bis zur Höhe des für Nachnahmen jeweilig festgesetzten Maximalbetrages bewerkstelligt werden. Diese Karten können bei allen Postämtern um den Betrag von 10 Mr. bezogen werden;

c) auf Verlangen des Aufgebers kann die Expresstellung von Postanweisungen stattfinden, wenn:

- 1. auf der Anweisung der Beisatz „Expres“

deutlich angebracht und Name und Wohnung des Aufgebers auf dem Coupon deutlich angelegt wird;

2 die Expresbestellgebühr von 15 kr. oder, wenn der Adressat außerhalb des Postortes wohnt, der Postlohn von 50 kr. pr Meile bei der Aufgabe entrichtet wird;

d) jede Nachnahmeforderung mit einziger Ausnahme der neu eingeführten Postnachnahmeforderungen muß mit einem Frachtbriefe zur Aufgabe gebracht werden. Hiezu sind ausschließlich die von der Postanstalt aufgelegten mit dem Nachnahmefordere vereinigten und mit der Stempelmarke von 5 kr. versehenen Blanquette zu verwenden. Derlei Blanquette können bei jedem Postamte um den Preis von 6 Mr. bezogen werden;

e) bei Fahrpostsendungen ohne Nachnahme ist die Beigabe eines Frachtbriefes erforderlich, wenn das Gewicht derselben, falls sie Geld oder Werthpapiere enthalten, 15 Loth, bei sonstigem Inhalt aber 3 Loth überschreitet.

Zu Sendungen bis 3 Loth wird ein Frachtbrief nur ausnahmsweise gefordert, wenn die Anbringung der vollständigen Adresse auf der Sendung wegen des geringen Umfanges oder der Beschaffenheit der Emballage nicht möglich ist.

Für Sendungen ohne Nachnahme wurden gleichfalls amtliche, mit der Stempelmarke von 5 kr. versehene Frachtbrief-Blanquette aufgelegt, welche um den Preis von 6 Mr. bei allen Postämtern zu beziehen sind. Es bleibt aber Jedermann frei gestellt, zu Fahrpostsendungen ohne Nachnahme auch selbst aufgelegte Frachtbriefe beizubringen, dieselben müssen aber den amtlich aufgelegten Frachtbriefen nach Form und Eintheilung im Wesentlichen entsprechen.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

Wiener Börse vom 25. November. In Folge eines auf die Langrand'schen Ausgleichsverhandlungen Bezug habenden Pester Telegrammes eröffnete die Börse in matter Haltung und erhobte sich im Verlaufe nur mäßig. Actien der Anglo-Bank wurden von 279.20 bis 277.80, Actien der Ungarischen Bodencredit-Anstalt bis 137 abgegeben. Creditactien reagierten von 308 auf 307.20. Ungarische Creditactien wurden zu 125.25, Franco-Bank-Actien zu 126 und 126.20 abgeschlossen. Behauptet waren Unionbank-Actien zwischen 268.50 und 269, höher gehalten nur die Actien der Handelsbank zu 203 und 204 Actien der Oesterreichischen Allgemeinen Bank kamen zu 198.50 vor.

Lombarden notirten 201 nach 201.50, Carl-Ludwigbahn 258 nach 258.75.

Allgemeine Oesterreichische Baugesellschaft, die sich von 102.20 auf 102.80 gehoben hatten, blieben zum Schluß des Borgegeschäftes 102. Zwanzig-Francsstücke matt und 9.28 nach 9.29 1/2.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 307.70, Anglo-Bank-Actien 278.50, Unionbank-Actien 268.80, Lombarden 201, Ungarische Bodencredit 138.

An der Mitttagsbörse war das Geschäft anfangs sehr belanglos. Handelsbank-Actien wurden bis 205.25 abgeschlossen. Anglo-Bank-Actien schwankten zwischen 279.10 und 278.40. Creditactien und Unionbank unverändert. Egvdi-Kinderberger kamen bis 201, Forst-Industrie bis 198 vor.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 307.70, Anglo-Bank-Actien 278.50, Unionbank-Actien 268.75, Lombarden 201.10.

Renten ohne Veränderung, von Losen ungarische Prämien-Lose bis 99.75, 1864er Lose bis 141.70. Die Valuta um 7/10 Percent matter.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 306.80, Anglo-Bank 277.60, Unionbank 267.75, Lombarden 200.80, Galizier 257.75, Zwanzig-Francsstücke 9.28.

Firma-Protokollirungen bei dem Arader königl. ungar. Wechselgericht.

Z. 6295/1871.

Kundmachung.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 2. November 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Simon Schenk“.
Firma-Inhaber ist Simon Schenk, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Klein-Perec, Arader Comitát.

Königl. Wechselgericht
Arad, am 2. November 1871.

Z. 6418/1871.

Kundmachung.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 6. November 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Walthier Rudolf“.
Firma-Inhaber ist Rudolf Walthier, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Stef, Arader Comitát.

Königl. Wechselgericht
Arad, am 6. November 1871.

